

**Botschaft der Königin des Friedens vom 25. September 1990:**

**"Liebe Kinder, ich rufe euch zum Gebet mit dem Herzen auf, damit euer Gebet ein Gespräch mit Gott sei. Ich wünsche, daß jeder von euch mehr Zeit Gott widmet. Satan ist stark und will euch vernichten und auf vielen Arten betrügen.**

**Deshalb, meine lieben Kinder, betet jeden Tag, damit euer Leben für euch selbst gut sei und für alle, denen ihr begegnet. Ich bin mit euch und beschütze euch, wenn auch der Satan meine Pläne vernichten will und die Wünsche des himmlischen Vaters, die er hier verwirklichen möchte, aufhalten will.**

**Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"**

Diese Botschaft ist einfach, denn sie ladet uns zum Gebet ein; gleichzeitig hat sie aber einen tiefen Sinn, denn sie führt uns in die Tiefe des Gebetes ein, d.h. sie führt zum persönlichen Dialog mit Gott.

An dieser Stelle ist eine Klarstellung erforderlich. Viele Pilger klagen, daß das Rosenkranz-Gebet oft schwer und saftlos erscheint. Saftlos ist es nur dann, wenn es als Pflicht angenommen wird und nicht als Herzens-Gebet, so wie die Madonna uns immer wieder einladet. Das Rosenkranz-Gebet ist ein wahres Instrument, mit Gott in Verbindung zu treten. Die Muttergottes hat uns nicht oft zum Rosenkranzgebet aufgefordert, wohl aber oft genug zum Herzens-Gebet.

Es ist an der Zeit zu lernen, MIT DEM HERZEN zu beten und tiefer in den Geist des Gebetes einzudringen: so erreichen wir Gott. Ohne das Gespräch mit Gott aus der Tiefe des Herzens, können wir den Plan Gottes hier in Medjugorje nicht erfassen. Und wenn wir den Plan Gottes verstehen, fehlt uns entweder die Orientierung, oder das Gebet wird bruchhaft, oder wir suchen Gott nur im Bedarfsfalle.

Wir müssen verstehen, daß die Offenbarung Gottes durch Maria in Medjugorje einen göttlichen Plan für die gesamte Menschheit darstellt. Diese Überzeugung führt zu Glaubhaftigkeit und Ernsthaftigkeit. Die Muttergottes hat oft betont, daß wir mit Ernsthaftigkeit besser in die Tiefe des Gebetes gelangen. Es ist wichtig, im Gebet Gott zu begegnen und mit Ihm einen Dialog zu haben.

Wir werden gleichzeitig Instrumente gegen den Satan, wenn wir Gott begegnen. Dies ist der zweite Punkt, den wir gut verstehen sollen. So wie wir Gott in unserem Gebet begegnen müssen, so ist unser christliches Leben ein permanentes Ringen gegen den Teufel. Die gesamte Welt ist heute wegen der

Gefährdung des Friedens durch die Kriegsgefahr im mittleren Orient besorgt, aber wenigstens wir Christen sollten verstehen, daß der Krieg vom Teufel stammt.

Satan vertreibt man weder mit dem Stock, noch mit der Polemik, noch mit oberflächlichem Gebet, noch mit theologischen Gesprächen, wohl aber mit dem Gebet des Herzens. In diesem sind wir gegenüber Gott völlig geöffnet und werden so zum Instrument göttlichen Wirkens.

Sobald unser Gebet in die Tiefe geht und das Herz von der Gnade des Hl. Geistes überschäumt, ist es dem Teufel unmöglich in uns zu agieren, so werden wir Instrumente der Madonna im Kampf gegen ihn. Die

Muttergottes beschützt uns, sagt aber gleichzeitig, daß wir im Kampfe gegen Satan stehen. Ich sage heute: die größte Gefahr für die Menschheit kommt vom Herzen. Diese Gefahr ist Größer als jene vom persischen Golf, denn alle Kriege haben zuerst in den Herzen begonnen, oder entstammen aus unserer Seele, die nicht in göttlichen Frieden gebettet ist.

Nun laßt uns den Monat Oktober dem Rosenkranz-Gebet widmen! Ich wünsche, daß alle Pilger in die Tiefe des Herzens-Gebetes eindringen, denn, mit Hilfe des in der Tiefe gebeteten Rosenkranzes, können wir der Muttergottes helfen, alle Kriege und Gefahren fernzuhalten. Möge unser Rosenkranz-Gebet besser und somit wirksamer in den

Händen der Madonna werden.

Oh Gott, ich bitte Dich für alle jene, die diese Worte hören und alle Pilger, die diese Worte lesen werden: öffne ihre Herzen. Oh Herr, sende uns den Hl. Geist und lehre uns beten, denn der Hl. Geist betet in uns auch, wenn wir es nicht imstande sind. Öffne daher unsere Herzen, sodaß der Hl. Geist in voller Freiheit in uns wirken kann. In unseren Herzen sei jene göttliche Kraft, wie sie im Herzen der Reinen Jungfrau Maria war. Oh Vater, sende Deinen Hl. Geist uns zu erleuchten, damit wir Deinen göttlichen Plan und in unserem Herzen Deinen Plan für die Menschheit erkennen. Gib uns die Kraft gegen den Teufel anzukämpfen und beschütze uns mit Deinem Hl. Blute!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes.

*P. Tomislav Vlasic'*

## **“JUGEND 2000” DAS FESTIVAL DER ANBETUNG**

**Es waren 5000 Jugendliche aus West und Ost anwesend. P. Tomislav hatte ein hohes Ziel gesteckt. Die Jugend hat alle Erwartungen übertroffen. Wundervoll die Anbetung im Zelt!**

Es waren zwei große, untereinander verbundene Zelte mit einem Fassungsvermögen von 4-5000 Personen am Waldesrand hinter der Kirche aufgestellt. Dies war Schauplatz von **“Jugend 2000”**, wo vom **31. Juli bis 6. August 5000 Jugendliche aus West- und Ost-Europa** versammelt waren. West- und Ost-Europa, die beiden Lager der einzigen europäischen Kirche, wie sie unserem Papst gefällt. Sehr zahlreich die englisch-sprachigen Teilnehmer: Engländer, Schotten, Irländer, Kanadier, aus den USA, Südafrika, Sri Lanka, Singapur; in der Folge aus Österreich, Deutschland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien, Niederlande, Mexico, Portorico.

Alle wurden in ihrer Sprache angesprochen: während der Vortragende italienisch sprach, wurde simultan auf deutsch, englisch, französisch und teilweise auf spanisch und ungarisch übersetzt. Ein für ein Jugend-Festival ungewöhnlicher Gegenstand, das Allerheiligste, war im Mittelpunkt, Tag und Nacht von Kerzen eingesäumt. Vom ersten Augenblick an hat ein ganz starker P. Tomislav seine Erfahrung über die Eucharistie mit Sicherheit und Ruhe den Zuhörern übertragen. Er ist in die Herzen von Tausenden gedrungen, die 6 Tage von 9 Uhr morgens bis 13 Uhr und nur 15 Minuten Pause bei drückender Hitze anwesend waren und dazu noch nachmittags zur Anbetung oder anderen Treffen wiederkamen.

So wie **P. Tomislav** die Jungen durch diese ausgefüllte und keinesfalls ermüdende Woche führte, überraschte alle jene, die glaubten, die heutige Jugend müsse mit gefälligen Mitteln angesprochen werden. Das Wort fiel

wie Blei zu Boden: “Ich habe viel von euch verlangt, denn ich liebe euch sehr.” Zum besseren Verständnis, war es nötig, in die Gebetserfahrung einzudringen. Nun, er hat dazu eingeladen, ohne Zaudern diese Erfahrung mit dem lebendigen Jesus zu machen. Als Antwort haben Gruppen und Einzelne Tag und Nacht den Herrn angebetet, in der Erwartung der Gnade, die allein Jesus spendet. “Das ganze Leben wird Vorbereitung zur Aufnahme des Herrn sein, wenn diese Probleme behoben werden: wir sehen nicht, wir hören nicht, wir sind nicht in der Lage die Allmacht Gottes aufzunehmen. Das Gebet ist das Tor, den Allmächtigen, der sich uns zuwendet, aufzunehmen.”

Jeder Morgen begann mit einer halbstündigen Anbetung, begleitet von inständigen Bitten an Jesus, von einem Chor und Instrumenten umramt, leise wiederholt von der jugendlichen Versammlung. Diese musikalisch begleiteten, bewegenden Lieder, wurden vom jungen irländischen Dominikaner mit viel Wärme geleitet und haben sehr zu einem Klima der Anbetung und totalen Öffnung gegenüber Gott und den Brüdern beigetragen. Diese Lieder führten dazu, das Geheimnis voll mitzuerleben und drangen bis ins Innerste vor um inneres, wiederholendes Geflüster zu werden.

Alle werden sich an das Oh adoramus Te Domine, Jesus I believe in you, Gesù credo in te, Laudate Dominum omnes gentes, Vive Jesus el Señor, Alleluia resuscitò, Ave Maria gratia plena, und jenes Lied, das so viel Vertrauen zu Jesus aussagt: Trouver dans ma vie ta présence, tenir une lampe allumée, choisir d’habiter la confiance, aimer et se savoir aimé. Ja, entscheiden im Vertrauen zu wohnen, lieben und sich geliebt zu wissen, all dies war durch die Anwesenheit Jesus geschenkt.

Das Leit-Thema war: **“Anbetung: die lebendige Kirche betet den lebendigen Gott an und erneuert sich”**. Am Dienstag den 31. war folgendes Thema behandelt worden: “Eucharistie, Zentrum von Leben und Welt”, am Mittwoch: “Die Anbetung in unserem Leben”. Am Donnerstag war angesagt: “Maria und die Eucharistie”, Freitag: “Die Eucharistie und das Kreuz”. Am Samstag: “Eucharistie und Auferstehung” als Vorbereitung zur Beichte.

### **Zwei denkwürdige Wachen bereiten das Fest der Muttergottes in der Verklärung vor.**

Am Samstag um 16 Uhr wurde die Aktion “Reinigt euch vom Gestank”, d.h. Beichte, begonnen: befreiende, ausgiebige, mit Tränen der Erleichterung und Freude begleitende Beichte, wie sie der Gnade Mariens entspringen. Ca. 50 Priester aller Sprachen hörten an allen Ecken die Geschichten dieser Jungen an, um sie in ein Meer der Barmherzigkeit zu tauchen.

Um 22 Uhr beginnen im Zelt 3.000 Jugendliche eine Wache im Finstern, vor dem Kreuz verbrennen sie mit Freude die Vergangenheit, singend brennen sie ihre Lampen an und bilden eine Lichterprozession um die Kirche und beten den glorreichen Rosenkranz: Das “Gegrüßet seist Du, Maria” er-

klings in 20 Sprachen! Die einen beteten für die anderen und eine große Holzkrone, von Polen geschenkt und in 15 Teile wie im Rosenkranz unterteilt, wurde getragen. Die Teilnehmer gingen um den Altar und hielten die 150 Kugeln in den Händen mit dem Wunsch einer geeinten und friedlichen Welt. Gegen Mitternacht wurde das Osterfest der Auferstehung gefeiert: Christus ist auferstanden und hat uns von allem Bösen befreit. Zum Festessen auf dem Tische, das beste Brot der Welt! Wir sind nun am Höhepunkt angelangt: Von einer strahlenden und freudvollen Versammlung wurde der Geburtstag der Mutter gefeiert.

Am Sonntag den 5. August haben die Jugendlichen den Hl. Messen in ihren Sprachen beigewohnt. Nachmittags wurden sie von P. Slavko, der in außerordentlicher Verfassung war, geführt und gaben ihrer Freude vor dem Volk durch Lieder Ausdruck. Der Chor befand sich auf der Freitreppe des offenen Altars, die Versammlung antwortete, während sich die Menschenmenge im Freien befand. Das zog sich hin bis um 18 Uhr, als der Rosenkranz gebetet wurde. Auf dem Kreuzberg traf man sich um 22 Uhr. Eine unübersehbare Menschenmenge übersäte den Gipfel und hielt dort Nachtwache. Der Chorsang mit Instrumenten-Begleitung und Gruppen waren tief im Gebet versunken. Viele waren in Decken gewickelt und haben zugehört und ausgeruht.

Frühmorgens wurde über den Lautsprecher durch P. Tomislav der Rosenkranz vorgebetet und kommentiert. Um 5,30 Uhr wurde die Hl. Messe vor den vielen Jugendlichen zelebriert und beschloß diese gnadenvollen Tage. P. Tomislav hat dazu aufgerufen, Zeugen Marias zu sein. Es wurden vier große Brote zum Offertorium als Geschenk der Pfarrgemeinde gebracht, zum Zeichen, das Brot mit allen zu teilen, die nach Medjugorje kommen. Ein behinderter Junge auf einer Tragbare, verteilte Brot, während die Teilnehmer vom Brot nahmen, zum Zeichen, daß der Schmerz von allen getragen wird. Die anderen drei Brotlaibe wurden unter den Anwesenden aufgeteilt, sodaß jeder ein Stück davon bekam. Zum Abschluß dankte P. Leonhard den Jugendlichen für die unvergeßlich-schönen Tage. Es wurde allen klar, dass die Jugend Gott sucht, in Frieden zu leben wünscht und es satt ist, den Idolen dieser Welt nachzulaufen.

### **Nachfolgende Überlegungen**

All jenen, die diese Tage miterlebt hatten, war bewußt, ein unendlich-schönes und rares Geschenk bekommen zu haben. Es scheint zu schön um wahr zu sein, daß der eucharistische Jesus und nicht Gesänge, Musik, Versammlungen - in einem Wort hinreißend-schwärmerische Aktivitäten - die Herzen erfüllt und angezogen hat.

Wir konnten hingegen ähnliche Szenen wie jene sehen, als die Massen in der Wüste am Worte Jesus hingen und eben von diesem Wort und Lebensbrot gespeist wurden.

Wer waren diese jungen Menschen aus all den Nationen? Beinahe alle kamen aus Gebetsgruppen, einige schlossen sich als Freun-

de oder aus der Pfarrgemeinde an. Daher kann man sagen, daß die Schule der Königin des Friedens, auch wenn sie weit weg von Medjugorje gepflegt wird, zu einer seelischen Reife oder zumindest zu einer guten Vorbereitung geführt hat, um dieses große Geschenk in sich aufnehmen zu können. Nun, nicht alle waren auf derselben Stufe, aber es ist schon unsagbar schön, wenn hunderte junger Menschen "gespürt haben, wie gut der Herr ist".

In den freien Stunden hockten sie auf dem Zelt-Teppich und beteten den Herrn an und lieferten somit den Beweis, daß das Evangelium nicht zu erlernende Theorie, wohl aber von Jesus gespendetes Leben ist, das sättigt und die einzig wahre Freude schenkt, nach dem der Mensch so hungert. Ja, dies ist "das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist und alles Wohlgefallen in sich verkörpert". Richtigerweise haben einige bemerkt: Dieses Jugend-Treffen, das im 2. Jahr seines Bestehens schon so gewachsen ist, stellt gegenüber Taizè einen großen Schritt vorwärts dar. Hier war die Eucharistie der Mittelpunkt und es erfolgt somit eine sichere innere Erneuerung in Anwesenheit des lebendigen Jesus in der Hl. Messe, in der Anbetung, in der Beichte.

Eine wundervolle Verschmelzung der Seelen, so verschieden sie auch in Kultur, Mentalität und Rasse sein mögen, findet statt. Es ist an der Zeit zu sagen, daß um den einen und denselben Tisch, die Familie eine Einheit wird.

*P. Angelo Mutti*

## **P. TOMISLAV ZU JUGENDLICHEN**

Am Dienstag, den 31. Juli, lud er als erstes zur Opferfreudigkeit ein: Pünktlich sein, alles übrige fallen lassen, das Bewußtsein haben, daß unter euch der Herr des Himmels und der Erde weilt. Daher Ruhe im Zelt, beten und anständig gekleidet sein! Alle könnt ihr in diesen Tagen euer Glück finden. So begann P. Tomislav: "Es genügt Wunsch

und Glaube, so groß wie ein Senfkorn. Gott der Herr wird sich diesem Korn zur Verfügung stellen. Ihr habt bereits einen Schritt in diese Richtung getan: Ihr sitzt wie Kinder barfuß auf den Boden. Ich möchte euch eine ganz einfache Methode beibringen: Wiederholt mit nach innen gewandten Augen 'Jesus' und verweilt in diesem Wort oder singt es im Chor mit oder ruht euch in diesem aus, damit es in euch dringe, euch verwandle. In Stille wiederholen wir das Wort JESUS, sodaß es uns alle zum Worte des Herrn führe. Beten heißt eins sein mit dem Wort Gottes, nicht über Gott sprechen. Es ist wichtig in Gott zu sein, das Wort Gottes in sich aufzunehmen wie eine Melodie. Wiederholt dieses Wort, sodaß es in euch zu einer Melodie, Frieden, Freude werde. "Oh, oh, oh, adoramus Te, Domine".

Er erinnerte daran, daß die Muttergottes auf dem Hügel, wo Sie erschienen war, ein Zeichen angekündigt hatte. "Wollt ihr zu einem Zeichen werden? Kein Zeichen aus Stein oder in einer Wasserquelle sollen wir erwarten. WIR sollen Zeichen nach dem Willen Gottes werden."

Und noch: "Ihr habt die Änderungen in Europa miterlebt. Die Botschaft von Fatima verwirklicht sich. Welches wird das Zentrum des geeinten Europas und der Welt im Frieden sein? JESUS mit seinem Leben in der Eucharistie ist das Zentrum des Kosmos! Wenn ihr dieses Zentrum, die Eucharistie, anstrebt, werdet ihr Licht für die ganze Kirche sein. Wer sich bekehrt und am eucharistischen Zentrum teilhat, wird ein Seher werden und alle Geheimnisse verstehen. Mit unserem Verstand können wir die Geheimnisse des Lebens nicht beleuchten. Maria betete Gott unter dem Kreuz an und die Apostel verstanden nicht, wohl aber öffneten sich ihre Augen beim Brotbrechen. In Christus, dem Auferstandenen, werden auch wir Licht und tragen dieses Licht in die Welt hinaus.

Die Muttergottes führt uns ganz in dieses Geheimnis ein. Tatsächlich hat sie auch hier das Volk vom Hügel der Erscheinung in die Kirche, um den Altar, geführt, indem sie sagte: - Wenn ihr Jesus im Allerheiligsten anbetet, bin ich mitten unter euch. Wenn ihr wüßtet, wen ihr im Altarsakrament empfangt, würdet ihr in Freude aufgehen. - Sie führt uns zum Mittelpunkt des Lebens, zu Jesus. Ich bitte euch dieses Licht für die Welt zu werden. Die Kirche wird in euch das Herz Mariä erkennen; ihr werdet für die Kirche das Zeichen der Muttergottes sein und die Kirche wird euch als ihre liebsten Kinder annehmen. Wollt ihr diesen Auftrag erfüllen?"

### **Die Eucharistie ist das Leben der Welt.**

"Die Eucharistie ist euer Labsal, ohne sie könnt ihr nicht leben: 'Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht eßt... werdet ihr das Leben nicht haben. Deshalb sind unter euch viele schwach und krank und ein guter Teil ist tot'. Es ist wahr, in der Kirche gibt es keine Wunder mehr, da die Priester die Kraft verloren haben, weil sie den Sinn der Eucharistie nicht mehr verstehen. Die Kraft kommt nicht, weil man nicht mehr von diesem Brot ißt. Wie viele sind krank und zerstört, weil sie in der Kirche nicht mehr diese Heilszeichen finden, welche die Krankheiten und sogar den Tod überwinden. Wollt ihr, die Kirche erneuern? Wollt ihr, daß wieder Wunder geschehen, wie in der Urkirche? Wollt ihr die Kriege aufhalten? Wollt ihr allen den Frieden, allen Kreaturen die Liebe bringen? Dann müssen wir lebendige Eucharistie sein! (...)

Jetzt möchte ich die großen geistigen Bewegungen außerhalb der Kirche beleuchten, damit ihr das Dunkel vom Licht unterscheiden könnt. In der Welt herrscht ein großes Durcheinand auf mystischer Ebene. Diese Bewegungen bringen euch auf andere Wege und können euch nicht nähren. Sie haben eine gewisse Sympathie Jesus gegenüber, aber die Sympathie allein kann nicht retten: Sie reden von Jesus als einen Ideologen, einen Zauberkünstler, der die Krankheiten beherrscht; mit seiner Methode habe man Erfolg; andere meinen damit, das eigene Ich zu befriedigen. Was fehlt hier? Jesus ist das Leben der Welt: das Leben könnt ihr nur in der Eucharistie finden. Es tut mir leid sagen zu müssen, daß viele dieser Bewegungen im Dienste Satans sind. Die Mutter Gottes hat uns durch Jelena überbracht, daß sie gekommen sei, alle geistigen Bewegungen zu reinigen. Sie hat euch gerufen um euch zum Mittelpunkt des Lichtes zu führen, und einmal gereinigt, Licht für die anderen zu sein. (...)

Stehen wir nun auf und singen voll Freude! Es ist 11 Uhr, ihr könnt nun schweigend sitzen oder liegen bleiben. Wenn ihr den Drang fühlt hinauslaufen zu müssen, um einen Witz zu erzählen, so tut es. Seid

Kinder, freudig frei und hingegeben: also eine viertel Stunde freudigen Gebetes. Die Mutter Gottes will uns zum Mittelpunkt unseres Glaubens durch die Geheimnisse des Jesus-Rosenkranzes führen. Nach der Betrachtung schalten wir eine Pause für das persönliche Gebet ein, dann singen wir ein Lied und beten die fünf Vater Unser für jedes Geheimnis.

Gebet: Herr, Du bist gut. Unser Wunsch hierher zu kommen ist nichts im Vergleich zu Deiner Liebe. Du hast Dich für jeden von uns geopfert, Du hast zu jedem von uns 'Ja' gesagt, Du hast Dein Blut für uns hingegeben, Du bist so zugänglich für uns geworden, daß jeder Dich empfangen kann. Danke, Herr Jesus. Oh Herr, komm' zu uns: Du siehst diese Buben und Mädchen. Sie wollen die neue Kirche werden, das Zeichen Deiner Liebe, das Zeichen Deiner Mutter. Deine Mutter wünscht so sehnlichst, diese Kinder zu gebären, damit sie Dein werden." (...)

### **Einführung zur abendlichen Anbetung um 22 Uhr**

"Wollt ihr das Geschenk Gottes empfangen?... Wir sind nicht imstande, das große Geschenk Gottes anzunehmen... Seht ihr? Wenn wir Gott in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen, wird Er überall Licht und Barmherzigkeit sein. Die Muttergottes bat, man möge auf das Fernsehen verzichten; das ist ein Problem, weil wenige, wie die Apostel, der Eucharistie gemäß, lebten. Stellt euch die Apostel vor, die nach der Auferstehung Jesus noch einen Ausschank oder ein Vergnügen aufsuchten! Im Gegenteil, sie zogen alle an, weil von so großem Reichtum beschenkt! Jesus will uns heute abend diesen Reichtum geben. Wir aber nehmen dieses Geschenk nicht an, denn es setzt Umkehr voraus. Wir müssen zu Feuer werden, unser privates und familiäres Leben ändern. Bitten wir heute Abend, dieses Geschenk annehmen zu können. (...)

Vergessen wir heute abend alle unsere Probleme und seien wir vollkommen offen für den Frieden des Herrn. Wißt ihr, daß ihr die ganze Nacht beten könnt, auch im Schlaf. Wenn ihr am Abend euer Herz einstimmt und das Wort Gottes in euch aufnehmt, werdet ihr mit diesem Wort einschlafen und die Seele betet dann die ganze Nacht. Das ist das Geheimnis, weshalb Gott den Heiligen auch im Traum erschien, wie uns die Bibel berichtet. Am darauffolgenden Morgen wacht unser Herz auf und sucht gleich Gott und das Beten wird leichter werden.

Jetzt werden wir alle etwas singen und dann schweigen und in unserem Inneren immer Jesus, Jesus, Jesus wiederholen. (...)

Singen wir Jesus, Jesus. Während wir den Gesang hören wiederholen wir: Jesus, Jesus. Dann öffnet euer Herz und hört langsam die Botschaft des Evangeliums: 'In Wahrheitsage Ich euch: Wer meine Worte hört und an Den glaubt, der mich gesandt hat, wird das ewige Leben haben und wird dem Gericht nicht verfallen sein, sondern vom Tod ins Leben gelangen.'

Beginnt mit Jesus zu reden, indem ihr diese Botschaft im Herzen wiederholt. Die-

ses Wort annehmen heißt, sich in das Leben Jesu, ins ewige Leben, wo keine Angst mehr ist, zu begeben. Der Himmel ist vollkommen offen! Vater, fülle mein Herz mit diesen Worten, schenk mir ein offenes Herz für Deine Worte. Jesus, heile mein Herz, auf daß ich auf Dich hören und an Dich glauben kann. Ich möchte zum Mittelpunkt gelangen und eine lebende Eucharistie sein, daß dieses Wort in mir wachse und nicht mehr von anderen Worten zerstört werde. Jesus, ich spüre in mir das ewige Leben, weil ich auf Dein Wort gehört habe... Das Herz hört nun die Melodie Jesus, Jesus. Dann werden wir alle zusammen das 'Laudate Dominum omnes gentes' singen. Es ist nun eine halbe Stunde vor Mitternacht und beim Heimgehen bitte ich euch im Herzen weiterzubeten und auch betend einzuschlafen. Wer noch in Anbetung verweilen will, kann es schweigend tun."

*(nach Pater Angelo Mutti)*

## **ZEUGNIS EINES MÄDCHENS**

(...) Maria, Königin des Friedens rief mich schon voriges Jahr hierher und hatte mein Leben verwandelt, deshalb wollte ich auch dieses Jahr am Festival teilnehmen, aber ich hätte mir niemals vorstellen können, daß ich im Begriffe war, das Paradies zu besuchen... Die Zusammenkunft mit dem lebendigen Christus war so gewaltig, als ob die ganzen Himmelsbewohner mitten unter uns gekommen wären, um mit uns zu feiern. In der Mitte stand das Allerheiligste Sakrament, Mittelpunkt für die vielen Blicke und Körper in tiefer Anbetung. Der große Teppichboden lud dazu ein barfuß einzutreten, und indem man die Schuhe draußen ließ, hatte man das Gefühl, die Welt draußen gelassen zu haben, mit all ihrem Schmutz... Hier drinnen atmet man nur die volle Reinheit, Windstöße von Sauerstoff strömten aus der Monstranz; unsere Stimmen waren einem Geflüster ähnlich.

Es schien, als ob uns Maria mit ihrem Mantel zudecken möchte, und mitten unter all dem, das Herz Ihres Jesus, lebendig, schlagend, als unaufhörlicher Gnadenspender (...)

Für diese große Zusammenkunft hat uns die Mutter einen geistigen Lehrer von sehr hohem Niveau und großer Erfahrung zugeteilt.

Junge Menschen jeder Rasse, Sprache und Kultur sind der Führung von P. Tomislav unterstellt, welcher uns in den Mittelpunkt der göttlichen Liebe führen wird.

(...) Um 9 Uhr in Begleitung des Chores, gestützt von vielen Instrumenten, beginnen wir zu beten... Unter dem Gesang "Adoramus Te Domine" nimmt uns P. Tomislav bei der Hand und führt uns in die Tiefe des Gebetes und der Anbetung. Nach einer halben Stunde wird das Thema des Tages in Angriff genommen. Nach einer kurzen Pause fangen wir an zu beten, auf der Grundlage des Besprochenen, damit all das ganz tief in unseren Herzen eindringe. Um 18 Uhr findet das gemeinsame Rosenkranzgebet statt und während der Heiligen Messe um 19 Uhr begleitet unser Chor die Liturgie. Um 22 Uhr finden wir uns wieder alle zusammen im großen Zelt. In der Unbeweglichkeit der Nacht macht P. Tomislav unsere Herzen schwingen, während wir das Allerheiligste bis Mitternacht anbeten.

Es stand mitten unter uns aufgestellt und die Kraft seiner Liebe durchdrang uns langsam tief und tiefer und je tiefer diese Kraft in uns eindrang, umso mehr brannte das Feuer unseres Herzens.

(...) Wir begleiteten ihn auf den Berg mit den drei Aposteln, am Feste der Verklärung, als er uns Seinen glorreichen Leib zeigte. Nach der Gebetsnacht mit Tänze und Lieder, mit angeschwollenen Augen aus mangelndem Schlaf, als eine feuerrote Morgendämmerung uns entgegenleuchtete, lud uns Sein rundes Brot in den Händen von P. Tomislav ein, noch weiter bei Ihm zu verweilen, um von uns empfangen und unter uns geteilt zu werden.

Wir stellten uns nicht vor, daß man eine solche echte Glückseligkeit erleben könnte, so ergreifend und vor allem unentgeltlich, allein Frucht deiner Gabe als Mutter.

(...) Ich danke Dir, weil Du eine Familie junger Seelen schmiedest, welche klare Kennzeichen in sich trägt, einzigartige Eigenschaften auf dieser Welt. Nur du allein weißt, warum du uns zusammengebracht hast, sicherlich um so vielen junge Menschen zu helfen, die weit weg von deinem Herzen leben.

Von Maria geführt und dank der großen geistigen Erfahrung von P. Tomislav, haben wir den lebendigen Jesus kennengelernt und mit Ihm Freundschaft geschlossen.

*Stefania - Mailand*

---

\* Die englischsprachigen Pilger und jene aus dem deutschen Sprachraum werden immer zahlreicher. Gruppen von Jugendlichen aus Österreich und Deutschland wechseln sich alle 14 Tage ab, um den Rückweg vom Krizevac, an dessen Bau sie mitarbeiten,

zu vollenden. Dies wird vollbracht damit jene, die hinaufpilgern, nicht von den Herabsteigenden und umgekehrt, gestört werden.

\* Wir haben von P. Slavko erfahren, daß die "schöne Erfahrung" des Festivals der Jugend jedes Jahr, anfangs August, wiederholt und am Feste der Verklärung Jesu, am Kreuzhügel abgeschlossen wird.

P. Tomislav hat in der letzten Augustwoche das gleiche Erlebnis der ersten Augustwoche wiederholt, wenn auch ein wenig eingeschränkt, da viele hunderte Jugendliche anwesend waren.

\* "Friedenszentren in Lateinamerika": erste Zusammenkunft vom 5. bis 10. November in El Salvador. Fünf qualifizierte Priester werden die geistige Vertiefung für alle Freunde von Medjugorje leiten. Auskünfte: "Centro Reina de la Paz" C.P. 2580, Panama 9/a PANAMA, Tel 231727

## EINE FAMILIENMUTTER VERZICHTET AUF DAS 2. GEHALT UM DIE EINLADUN- GEN MARIENS GENAU- STENS ZU BEFOLGEN

Eine Frau aus Vercelli, Ehefrau eines Witwers mit zwei Kindern und einem eigenen Kind, verzichtet, trotz des bescheidenen Gehaltes ihres Mannes, auf ihre Arbeit als Mitarbeiterin in einem Betrieb: "Wir haben das Notwendige, sagt ihr Mann, an deiner Stelle wird ein anderer eine Arbeitsstelle bekommen, der doch auch leben soll..."

Sie schreibt uns: "Vielleicht hat die Muttergottes bei Ihren Gebetsforderungen, die wir kennen, auch an die verheiratete Frau gedacht?... Ich laß die Erläuterung der Patres von Medjugorje über die Botschaften: 'Man kann auch bei der Arbeit beten, indem man die eigene Müdigkeit aufopfert und an Gott denkt, was auch richtig ist'.

Ich finde auch, daß die Familienmutter, welche auch zugleich Hausfrau ist und vom Arbeitslohn ihres Gatten leben kann, sich der Muttergottes mehr annehmen kann ("findet die Zeit für das Gebet"), indem sie auch für die Ungläubigen betet, für die Pläne Mariens, der Kirche (was immer seine Wichtigkeit hat) zum Wohle ihrer Familie und aller. Kurzum soll das heißen, daß in Anbetracht der Botschaften der Muttergottes und der gegenwärtigen Zeit, sich die Frau der Familie und zugleich der Muttergottes hingeben kann, indem sie die Werte in ihnen sucht, als in einem zweiten Gehalt.

So ergeht es auch mehr oder weniger jenen, wenn auch in anderer Weise, welche sich für ein Leben in einer Gemeinschaft "aufopfern". In anderen Worten will uns die Muttergottes sagen, daß wir mehr beten sollen: ich widme mich mehr meiner Familie und bete so auch mehr..."

*P. Werenfried van Straten hat jahrelang die Gläubigen jenseits der Mauer unterstützt. In 43 Jahren hat er mehr als 2 Milliarden Dollar für die "Hilfe der leidenden Kirche" gesammelt.*

*"Der Kampf ist nicht zu Ende. Nirgends ist das Todesurteil Christi aufgehoben worden. Wie kann man nicht sehen?... Der Verfall und die Gefahren inmitten der Menschheit und der Kirche des Westens finden ihren Ursprung in derselben Gegenwart des Teufels, welcher im Osten die Christenverfolgungen gesät und die Seele von Millionen Menschen zerstört hat. Sie haben den Teufel zu einer Kleinigkeit heruntergesetzt. Unser Widerstand gegen diese Macht kann und soll fortgesetzt werden.*

*Ich glaube keinesfalls an eine baldige Bekehrung Rußlands. Dieser muß, wie die Botschaft von Fatima besagt, die Bekehrung des Westens vorangehen. Wer hat diese etwa erkannt?...*

*Es befällt mich keine Furcht: Wenn Christus immer wieder zum Tod verurteilt wird, ist Christus unter uns auch immer der Auferstandene.*

*Es gibt noch keine Freiheit. Es gibt außerdem viele andere Möglichkeiten, gesetzmäßig zu helfen, aber überall herrschen mehr oder weniger versteckt, kommunistische Funktionäre, welche jede Hilfe sabotieren. Die Kirchen von Ost-Europa werden unter Hoffnung und Angst bekämpft. Aber die Angst ist noch viel größer und ist zweifach: einerseits vor dem, was vom Osten kommt und andererseits vor dem, was vom Westen eindringt...*

*Sobald der eiserne Vorhang gefallen war, kamen zu den Bischöfen jene, welche die Kirche vom Inneren heraus zerstören: ich nenne sie die Neu-Modernisten. Sie blicken nach dem Westen... Die Krise der Kirche in der freien Welt ist entsetzlich. Wer verkündet die Wahrheit Christi als Licht der Standleuchte, Stadt auf dem Berg?. Der Papst ist allein, völlig allein gelassen! Er predigt zur Welt und wer hört auf seinen Missionsruf? (...)*

*Ich sehe neue Bewegungen, aus denen neue Berufungen hervorgehen, Sonst aber nichts.*

*Jene, die wir nach der Befreiung antreffen, sind nicht mehr Kommunisten oder Sozialisten, sind aber weit davon entfernt als Christen leben zu wollen. Indem ich unseren Papst nachahme, denke ich eher an die westliche Kirche der freien Welt.*

*Ich sehe die verlassenen Tabernakel in die öden Kirchen. Ich denke an das unschuldige Blut, welches den Schoß der Mutter befleckt.*

*Wenn wir uns nicht bekehren, ist die Bekehrung Rußlands noch weit weg. Dennoch zerstört uns Gott nicht, wie Er es mit Sodoma und Gomorra getan hatte und dies dank der Gebete weniger einfacher Menschen und der Leiden der Märtyrer des Abendlandes. Von dort muß man anfangen..."*

"... Wer sich aufopfert, um mit mir im Gesetz Gottes zu sein, wird nicht stöhnen. Für viele Menschen, viele Nationen, ist die Zeit nahe, da Meere und Länder umgewälzt werden. Meere und neue Länder für die Kinder Gottes, die Seiner würdig sind... (12.4.89)

"Selig werden alle jene sein, die Gott besitzen. Die Stunde der Wahrheit ist nahe und der Vater wird diejenigen belohnen, die, indem sie mutig den Geist aufnehmen, und durch meinen Aufruf die anderen anrufen... (19.4.89)

"Beten wir miteinander! Meine Kinder, unfassbar groß ist die Liebe des Vaters zu allen seinen Geschöpfen. Wunderbar wird sein Geschenk für euch sein, die ihr ihn anbetet. Er ist der Vater, der euch seine Hand durch mein Wort und meine Hand hinstreckt. Sucht nichts anderes, meine Kinder, sondern heftet eure Blicke unverwandt auf Den, Der euch alles schenkt. Ich bin immer bei euch allen. Ich segne euch. (9.7.89)

(Worte der Muttergottes an einem Erscheinungsort in Italien)

## EIN BISCHOF AUS DEM OSTEN AN DIE KRITIKER VON MEDJUGORJE

**"20 Millionen Pilger, 50 Tausend Priester und 100 Bischöfe sind nach Medjugorje gekommen: die Kirche schweigt, läßt all das über sich ergehen und schaut zu, d.h., sie duldet es, sie stimmt zu!" So sagt Bischof P. Hnilica:**

(...) Eine kirchliche Persönlichkeit, skeptisch über Medjugorje, sagte mir einmal: "Hat die Muttergottes nichts besseres zu tun, als jeden Tag auf die Erde zu kommen?" Ich antwortete: "Sie haben richtig gesagt. Sie hat nichts Wichtigeres zu tun: für eine Mutter ist es das Wichtigste, für die Rettung Ihrer Kinder besorgt zu sein, indem Sie bei jenen, die es am nötigsten haben, anfängt."

Aus vielen Gesprächen oder Zusammenkünften ersehe ich, dass **der Hl. Vater mit wohlwollendem Auge nach Medjugorje schaut** und es als eine Fortsetzung der Botschaft von Fatima betrachtet.

Sicherlich respektiert der Papst die örtliche Zuständigkeit: jene, der jugoslawischen Bischöfe und jene der Kommission, welche alles was hier geschieht, analysiert.

Einer Ärztengruppe sagte der Hl. Vater am 1.8.1989: "Ihr sollt den örtlichen Bischof achten; er trägt Verantwortung vor dem Gerichte Gottes".

Er fügte noch hinzu: heutzutage ist die Welt dabei, den Sinn des Übernatürlichen zu verlieren, die Menschen suchen ihn und finden ihn in Medjugorje. Durch das Gebet, die

Buße, das Fasten... findet man Gott in Medjugorje wieder”.

Dies ist das schönste Zeugnis!

Selbstverständlich müssen wir demütig und gehorsam das letzte Wort der zuständigen kirchlichen Obrigkeit abwarten, wir können aber sagen, dass die Geschehnisse von Medjugorje “de facto” von der Kirche gutgeheissen sind.

In den letzten 9 Jahren sind ungefähr **20 Millionen Pilger nach Medjugorje gekommen**; im vorigen Jahr waren mehr als **20 Tausend Priester** hier, bis jetzt fast **100 Bischöfe und Kardinäle**, ohne jene zu zählen, die unerkannt herpilgerten. Sicherlich wäre ihnen aufgefallen, wenn etwas nicht gestimmt hätte.

Dies ist ein grosses Zeugnis, dass hier nichts weder gegen den Glauben noch die Moral geschieht.

Wenn hier etwas den Glauben oder die Moral gefährden würde, hätte die römische und auch die örtliche Kirche, die jugoslawischen Bischöfe längst gerufen: Nein! Nein! Man darf nicht dort hingehen!

Sie könnten keinesfalls Millionen Menschen und so viele Priester einer Gefahr ausgesetzt lassen. Sie würde dann laut schreien und die strengsten Strafen und Amtsenthebungen durchsetzen; sie schweigt hingegen und duldet! D. h., dass sie stimmt zu... D. h., alle können ohne weiteres herkommen, weil nichts Gefährliches vorkommt...

**“Die grössten Wunder von Medjugorje sind die Beichten. Nirgends auf der Welt wird so gebeichtet, wie hier.”**

“Aus den Früchten erkennt man den Baum”.

Hier reifen die besten Früchte, wie man sie nirgends auf der Welt finden kann: Gebet und Fasten, ein Wort, welches vom Wörterbuch und von der Lehre der Kirche verschwunden ist; dann die Hl. Beichte, welche in der westlichen Welt nicht mehr zur christlichen Tugend gehört, während man bei uns in der Tschechoslowakei, in Polen..., weiterhin das Sakrament der Beichte ablegt, zuerst geheim, jetzt auch öffentlich. Die Muttergottes will hier die Kirche und die Beichte erneuern, welche, mit der Hl. Kommunion verschmolzen, die geeignetste Medizin darstellt.

In Deutschland wurde ich einmal gefragt, ob das, was in Medjugorje geschieht, nicht Satans Werk sei... Ich antwortete, der Teufel könne alles ausstehen, nicht aber die Beichte, denn die Beichte bedeutet Befreiung vom Teufel; somit kann er sich selber nicht wünschen, daß sich viele von ihm befreien. Das wäre absurd! Gegen jede Logik. Hier gehen viele zur Beichte, sehr viele. **Nirgends auf der Welt wird derzeit so viel gebeichtet, wie in Medjugorje.** Sehr oft nehmen 50 und mehr Priester die Beichte ab.

Als der Hl. Vater auf Papstreise in Österreich war, erzählte mir ein Bischof: “Ich war in Medjugorje und habe Beichte gehört, 5 Stunden lang, weil viele dastanden und warteten. Während jener 5 Stunden beichteten bußfertige Sünder, wie ich keine Beichte während meines 40jährigen Priesterlebens erlebt hatte.

Einige sagten mir kniend: “Helfen Sie mir, ich kann nicht beichten... Ich kam aus Neugierde, aber ich spüre, daß ich mich mit Gott versöhnen muß, daß ich ein neues Leben anfangen muß... Helfen Sie mir... Was soll ich tun?”

Es sind Beichten wie vom Hl. Paulus in Damaskus: “Herr, was willst Du, daß ich tue?” Hunderte Priester sagten mir:

“Das größte Wunder von Medjugorje sind die Beichten; diese bußfertigen Sünder anhören, mit welcher Aufrichtigkeit und tiefer Reue sie beichten, bereuen und Vorsätze machen!”.

**Bei Medjugorje-Anhängern fühlt man sich zuhause.**

Eine eigentümliche Eigenschaft von Medjugorje ist die Vertraulichkeit. Es bilden sich Gruppen und sie fühlen sich wie in einer Familie. Auch ich kannes bestätigen, in meiner

dem Allerheiligsten den vollständigen Rosenkranz, dann wird die Hl. Messe gefeiert, wobei auch eine Predigt gehalten wird. Er selber hat den Anfang gemacht, der Kardinal, nachher folgten auch alle Weihbischöfe. Ich sprach schon dreimal zu ihnen, so auch als ich von der Tschechoslowakei zurückgekehrt war.

**Auch Kardinal Frantisek Tomasek, Erzbischof von Prag**, ist begeistert und befragte mich schon öfters über Medjugorje.

Ich erzählte ihm davon, als er nach Rom reiste. Nachher besorgte er sich die Nachrichten über Medjugorje bei den Pilgern die von dort zurückgekehrt waren und Zeugnisse abgaben, sowie vom heutigen Metropoliten Erzbischof von Trnava, der auch öfters als Priester in Medjugorje war. Er telephonierte mir nach Rom und wir trafen uns hier... Jetzt erfuhr ich, daß der Seher Ivan Dragicevic zu ihm nach Trnava gefahren war; der Erzbischof war überglücklich und erlaubte ihm, in den verschiedenen Kirchen seiner Diözese zu sprechen.

**Medjugorje ist schon “de facto” als Wallfahrtsort, wo man zum Beten herkommt, anerkannt.**

Sicherlich gibt es da ein einziges Hindernis: der örtliche Bischof, über den ich nicht urteilen will...

Gott selber wird über ihn urteilen, wie es schon der Papst sagte. Ein Provinzial vom Jesuitenorden, dem ich angehöre, Theologieprofessor, ist ein überzeugter Anhänger von Medjugorje geworden; indem er die wissenschaftliche Dokumentation der Ärzte studiert hatte, sagte er, daß der örtliche Bischof die Rolle des Apostels Thomas innehatte, der Ungläubige, von dem der Hl. Thomas von Aquin sagte, sein Unglauben habe unserem Glauben geholfen.

**Papst und Bischöfe: wenn eine Gefahr für den Glauben bestehen würde, würden sie eingreifen. Sie aber erlauben und schweigen.**

Den skeptischen Bischöfen und allen sage ich: kommt und ihr werdet sehen. Auch für mich war es das erste Mal so. Ich bin gekommen, weil einige von der Tschechoslowakei und insbesondere der **Kardinal Tomasek** selber mich immer wieder fragten: “Was ist dieses Medjugorje?” Dann bin ich hergekommen, um die Wahrheit zu erfahren. Das sollte Pflicht eines jeden Christen sein, in Anbetracht eines Ereignisses von solcher Wichtigkeit.

**Auf dem Grund gehen, denn wenn das alles von Gott kommt, müssen wir niederknien und zuhören.**

Sicherlich hat uns Gott mit Seinem Evangelium alles gesagt... Ich erinnere mich, als ich nach Fatima fuhr, sei es mit Papst Paul VI als auch mit dem jetzigen Papst; beide versuchten in derselben Weise zu rechtfertigen, warum sie dorthin pilgerten.

Beide sagten mehr oder weniger mit gleichen Worten: Hier sagt uns die Muttergottes Bescheid über den Sinn des Evangeliums,

69jährigen Erfahrung..., und ich habe die Welt bereist... wenn ich aber einem Priester oder einem Laien begegnet bin, der in Medjugorje war, fühlte ich mehr Übernatürliches mit ihnen gemeinsam, als mit meinen Landsleuten in der Tschechoslowakei, seien es Priester oder Laien und noch mehr als mit meinen Jesuiten-Mitbrüdern!

Wahrhaftig spüre ich, dass uns die ganze übernatürliche Welt verbindet, die ganze Frohbotschaft, die Treue zum Hl. Vater, die Verehrung Mariens... und wir sind Freunde, wo auch immer man sich zusammenfindet. Dies geschah in allen Ländern der Welt, wo ich nur hinkam und wo ich einer Gruppe oder einem Menschen, welcher sich mit Medjugorje gebunden fühlte, begegnete: man wird sofort zu Freunden und man hilft sich gegenseitig (...)

**Kardinal Groher, Erzbischof von Wien**, eröffnete ein Zentrum für Medjugorje und er lud mich ein, es zu segnen und der Gruppe beizustehen, auch weil man von dort schon seit einiger Zeit in die Tschechei gelangen konnte. Jede Woche, am Donnerstag, trifft man sich von 19 bis 22 oder 23 Uhr.

Sie kommen zu Tausenden. Sie beten vor

setzt ihn in die Tat um, nimmt vom Evangelium die Heilmittel für unsere Tage, unterstreicht jene Wahrheiten, die heutzutage besondere Bedeutung haben. Sicherlich ist auch Medjugorje so!

Der Papst ist noch nicht hergepilgert, aber sicher hält er sich am laufenden über die Ereignisse, als Verantwortlicher, sollten Gefahren auftauchen: "Bestärke deine Brüder". Dies ist die Aufgabe, die er von Christus erhalten hat.

Wenn der Papst schweigt, will das heißen, daß er in seinem Herzen beruhigt ist, daß hier keine Gefahr für den Glauben oder die Sitten besteht. Sollte eine Gefahr aufkommen, müsste er, Kraft seines Amtes, diese verhindern. Ich bin sicher, daß er sich informieren läßt über die "Dafür" oder "Dagegen", um alles dann zu bewerten.

Wenn er nicht einschreitet oder die dazu bestimmten Behörden nicht zum Einschreiten auffordert, in diesem Fall wäre es die Kongregation für die Glaubenslehre oder die jugoslawische Bischofskonferenz, so heißt das, dass er Kraft seines Amtes über den Glauben zu wachen, beruhigt ist. Ich habe auch mit einigen kroatischen Bischöfen gesprochen.

Sie sagen: Wenn wir irgendeine Gefahr sehen würden, würden wir unseren Gläubigen abraten herzukommen. Sie erlauben es aber und schweigen.

Sie erkennen mehr als andere Bischöfe die Wirkung von Medjugorje auf jene, die zurückkommen und lassen die Gläubigen beruhigt und unbekümmert hinpilgern.

Deshalb, wie ich schon sagte, "de facto" ist Medjugorje schon als "Wallfahrtsort" anerkannt!

+ Pavol Hnilica

...Die interessantesten Nachrichten sind mit Mirijana verbunden, jenem Mäd-

chen, das die Aufgabe hat, die Welt vor den drei Geheimnissen (Mahnungen an die Menschheit) zu warnen. Die Seherin sagt, sich des Gewichtes der Sünde in der Welt wohl bewußt zu sein: sie unterstreicht, daß diese jetzige Periode eine Zeit der Gnaden für die Menschheit sei: wir können viele Gnaden bekommen und der Himmel fordert die Welt zur Rettung auf.

Die zweite Periode wird eine harte Zeit der Reinigung der Menschheit sein. Die dritte Periode wird die Offenbarung Gottes sein (...) Im Text der morgigen liturgischen Lesung hören wir den Propheten Daniel, der über die letzten Ereignisse spricht. Auch Jesus spricht im Evangelium über furchtbare Dinge, die sich auf der Erde ereignen werden. Aber darin ist eine Botschaft für uns: Freude, Sicherheit, Glück und ein sehr inniges Leben. Der Psalm sagt: «Du, Herr, gibst mir das Erbe und reichst mir den Becher; du hältst mein Los in deinen Händen.» (Ps 16)

Gott hat dich bei der Hand genommen. Er hält dich in seiner Hand. Darüber könnte man meditieren. Du wirst dich in der Hand Gottes fühlen. Das ist wunderbar. Die Seher sprechen in den Botschaften über die Zukunft der Welt und auch über schwerwiegende Dinge: Ihr werdet aber nur imstande sein, diese richtig anzunehmen, wenn ihr wißt, daß ihr in Gottes Hand seid. Sonst werdet ihr Menschen sein, die voll Angst in die Zukunft schauen. Doch ihr seid in der Hand Gottes!

(Aus dem Gespräch von P. Slavko Barbaric an die Pilger - Medjugorje 16 Nov. 1985)

## **BERICHT ÜBER DIE ARMEN KIRCHEN IM OSTEN RÜHRENDER BESUCH DES BISCHOFS HNILICA IN DER UKRAINE.**

Es fehlt an allem, aber der Glaube fehlt nicht. Verlassene Pfarreien und leere Kirchen. Aufruf zu konkreten Hilfe und Partnerschaften mit westlichen Pfarreien und Aufnahme von Seminaristen.

Ich war in der Ukraine. In der russischen Poskarpaza mit einer Million Einwohner in der Provinz Usvorod, wurden die Katholiken mit Gewalt zu Orthodoxen erklärt und ihre Bischöfe, sowie Priester verhaftet.

Für mehr als 40 Jahren waren sie ohne Priester, und die Kirchen wurden als Lagerhallen verwendet.

Nach der Perestroika ist von Riga ein Priester gekommen und wir haben ihm einen Wagen geschenkt: er betreut nun die Katholiken, die in ungefähr zwanzig Pfarreien verteilt und sogar hundert Kilometer voneinander entfernt sind. Sie waren gewohnt, bedroht und verhaftet zu werden, wenn sie sich zum Gebet versammelten.

Auch jetzt ist die Polizei eingeschritten um eine Versammlung von Kindern für den Religionsunterricht zu zerstreuen. Der Priester antwortete, sie seien 40 Jahre zurückgeblieben... und hat ohne Störung weitergewirkt.

Dieser Glaube ist trotz gänzlichem Priestermangel stark geblieben, Dank der Familien und hauptsächlich der Mütter, die die Kinder heimlich taufte und im Glauben lehrten!

Ich habe viele Kirchen besucht. Ich kam ohne Voranmeldung, aber die Leute verständigten sich und alle waren anwesend. Welches Fest und welche ergreifende Szene wieder einen Priester zu sehen! Ich habe noch nie bei Kindern und Erwachsenen so große Freude gesehen. Sie waren so gerührt und weinten. Mehr als ein Kind ist vor Gemütsregung ohnmächtig geworden. So erging es auch einem erwachsenen Mann, als ich als Gast in sein Haus kam.

Die Heilige Messe dauerte zwei oder drei Stunden aber niemand rührte sich. Ich habe den Großmüttern gedankt, weil durch ihren Verdienst der Glaube so lebendig geblieben ist. In nur wenigen Monaten hatten die Menschen dort die Kirche repariert! Alle hatten daran gearbeitet; die Facharbeiter wurden verköstigt. Sie hatten nichts anderes. An einem Sonntag wurden 24.000 Rubel (ein Arbeiter verdient 120 Rubel im Monat) für das nötige Material gesammelt.

Sie sehen dies alles wie eine Auferstehung des Glaubens: für sie ist die religiöse Freiheit wie ein Traum.

Überall wo ich die Messe zelebrierte, mußte ich die Hostien für die ganze Woche weihen, weil sich die Menschen jeden Abend in der Kirche versammelten. Dort wird das Wort Gottes gelesen und besprochen und nach Lobliedern und Gebeten die heilige Kommunion von fünf Ordensschwestern

verteilt. Alle wünschen sich diese tägliche Versammlung mit Anbetung des heiligsten Sakramentes von 18 bis 21 Uhr.

Der Vormittag ist für die Kinder reserviert, für den Religionsunterricht und die Vorbereitung auf die Sakramente, für Gebete und Lobgesänge. Die Kinder sind sehr lieb, sie haben keine Spielsachen wie die Kinder im Westen, aber sie sind sehr, sehr froh!

**Eine göttliche Macht hat den Kommunismus zu Fall gebracht, aber die Bekehrung ist noch nicht erfolgt.** Es wurden die Bedingungen für die Bekehrung geschaffen!

Nun ist ein großes Arbeitsfeld offen, das das Wirken der Kinder

Haus am Fuße des Podbordo zu errichten; zu diesem Zweck sind schon die Kaufverhandlungen für das Grundstück angelaufen.

**Das Hauptproblem ist nun aber, für das fertiggestellte Haus zwei (oder wenigstens einen) Priester, die immer dort anwesend sind und die geistige Leitung übernehmen, sowie eine männliche oder weibliche Führungskraft zur Abwicklung des materielles Bedarfs, zu finden.**

Die Priester müßten **mehrere Sprachen** kennen. Interessierte Priester und Laien können mit **Pater Mannes Ghizzardi O.P.** (Tel. Vorwahl Italien + (0) 521/82115, FAX (0)521/62458) Verbindung aufnehmen.

"Wie die Mutter Jesu, im Himmel schon mit Leib und Seele verherrlicht, Bild und Anfang der in der kommenden Weltzeit zu vollendenden Kirche ist, so leuchtet sie auch hier auf Erden in der Zwischenzeit bis zur Ankunft des Tages des Herrn als Zeichen der sicheren Hoffnung und des Trostes dem Wandernden Gottesvolk voran."  
("Lumen Gentium", 68)

Mariens erwartet. Es ist eine tiefe religiöse Erziehung notwendig, nach so vielen Jahren der Lügen gegen die Kirche und die Religion!

Als ich ihnen sagte, sie mögen den Verfolgern verzeihen, war es für sie wie eine kalte Dusche; danach weinten sie und sagten: "Wir müssen vergessen und für jene beten, die es mehr brauchen als wir". Viele die auch dem Regime gedient hatten, kehren zum Glauben zurück.

Gott erlaubt die Enttäuschungen und die Demütigungen, damit der Mensch sich bekehre. Ich habe ihnen die Geschichte des erwählten Volkes in Erinnerung gebracht, das vom Exil zurückgekehrt war. Beten und opfern wir uns für sie auf.

Wir müssen und können ihnen helfen. Es fehlen Bibeln und Bücher, es besteht Druckerlaubnis, doch es fehlen Druckereien. Vor allem fehlen Aufnahmegeräte um die Predigten dort abzuspielen, wo kein Priester vorhanden ist.

Es werden **Kirchengeräte und Fotokopiergeräte** benötigt. Wir bitten die Pfarrer, **Partnerschaften mit den dortigen Pfarreien** einzugehen, um Brücken der Wohltätigkeit zwischen uns Reichen und den Armen zu bauen. Man sollte auch die **Adoption von Seminaristen**, die die Priester von Morgen sein werden, unterstützen.

Ich wende mich vor allem an die Leser von "Echo" und an die Pilger von Medjugorje, nachdem ich ihre Großzügigkeit kenne, weil sie sensibel sind und den Geist der Muttergottes in sich tragen.

Der Sieg des Unbefleckten Herzens Mariens kann nicht ohne uns erfolgen.

## EIN HAUS FÜR PRIESTER IN MEDJUGORJE

Um jenen Priestern, die in Medjugorje Hilfe und geistige Unterstützung suchen, entgegenzukommen, wurde in Italien eine private Gemeinschaft "SOLIDARITÄT UND HILFE FÜR DAS INTERNATIONALE HAUS DES FRIEDENS" (43015 NOCETO PR, via G. Dalla Chiesa) gegründet.

Dieses kürzlich am Waldesrand in der Nähe der Pfarrkirche errichtete Haus, verfügt über ca. 40 Betten. Es ist ganzjährig geöffnet und verfügt über alle nötigen Hilfsmittel.

Diese Gemeinschaft hat nun die Absicht ein noch geeigneteres

Es erreichen uns immer wieder Anfragen für das "Echo" mit unleserlichem Absender. Schreibt bitte Namen und Adresse in Blockschrift!

A. V° Nr. 8 - Aut. Trib. di Mantova Nr. 13 - 8.2.86  
Verantwortl. Dir.: Dr. med. Pierantonio Gottardi  
Übersetzung: Freunde von Medjugorje - Südtirol

**KOSTENLOS - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet.**

### VERTEILUNG:

**Schweiz:** Nora Künzli, Caressaestr., 6862 Rancate - CH - Tel. 091/463469 - Für Überweisungen zugunsten des Echos: Raiffeisenkasse, Eco di Medj. 6862 Rancate, K/K 69-1079-0.

**Österreich:** Heindler Margarete, Reindlgutstr. 5 - 4400 STEYR - Für Überweisungen: Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187

**USA** (Washington und Connecticut) : Clarke & Giovanna Ellis - 9809 Stonybrook Drive - Kensington, MD. 20895 (USA) - Tel. 301-5883198.

**Kanada:** Arts-o-Graph, 6653 rue Papineau, Montreal- Que, H2G-2X3 - Tel. 514 - 721.2251 / 721.1609.

VERWALTUNG UND ITALIENISCHE ORIGINAL-AUSGABE (315.000 Kopien): Eco di Medjugorje c. p. 149 I 46100 Mantova - FAX (0) 376 245075

\* **Englische Ausgabe:** Cas. Post. 149 - I 46100 Mantova

\* **Französische Ausgabe:** Mrs. Evrat, 18 Chemin Thévonot, F - 39000 Dole \* **Spanische Ausgabe:** Watson Roger, V. Fulda 2 I - 22100 COMO T. 031-543082 \* **Polnische, russische, ukrainische Ausgabe:** Czesława Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21/3 - 30-515 Kraków-Podgórze, Polen --- P. Tadeusz Rydzyk, D-8974 Oberstaufen - Kalzhofen, 2 T. 08386-7958 \* **Portugisische Ausgabe:** Gilberto Correia, Rua de Brito 4915 - Portugal. --- Calcida M. Nives, r. Evaristo 15, FLORIANOPOLIS 8800 S.C. - Brasil

**DIESE AUSGABE: MEDJUGORJE KOMITEE, Postfach 272 I - 39100 BOZEN. Post K/K Nr. 13 49 83 99 FAX (0) 471 - 284006**